

Übergang. Er zeigt, daß man in der „area di ponte“ eine bis heute wenig beachtete *mansio pontis* von dem nahegelegenen Leprosorium unterscheiden muß. M. erforscht mustergültig die Geschieke der *mansio*: ihre umstrittene Gründung, die Entwicklung der Brücke zu einem heiligen Ort und liturgischen Zentrum, die fortschreitende Institutionalisierung bis zum Streit zwischen dem Rector und den Äbtissinnen des Klosters S. Senatore von Pavia, den Grundbesitzerinnen, die am Anfang des 13. Jh. die volle Kontrolle über die Brücke errangen. – Die übrigen Aufsätze sind anastatische Nachdrucke: Daniela R a n d o, „Laicus religiosus“ tra strutture civili ed ecclesiastiche: l'ospedale di Ognissanti in Treviso (sec. XIII) (S. 43–84; erstmals 1983); Giuseppina D e S a n d r e G a s p a r i n i, L'assistenza ai lebbrosi nel movimento religioso dei primi decenni del Duecento veronese: uomini e fatti (S. 85–121; erstmals 1984); Antonio R i g o n, Ricerche sull'eremitismo nel Padovano durante il XIII secolo (S. 123–161; erstmals 1979); Attilio B a r t o l i L a n g e l i, I penitenti a Spoleto nel Duecento (S. 163–192; erstmals 1973). Gian Luca Potestà

Pietro L i p p i n i, La vita quotidiana di un convento medievale. Gli ambienti, le regole, l'orario e le mansioni dei Frati Domenicani del tredicesimo secolo, Bologna 1990, Edizioni Studio Domenicano, 423 S., mehrere Abb., Lit. 40 000. – Diese nahezu ohne Anmerkungen als Studien- bzw. Lesebuch konzipierte Schrift für Novizen und interessierte Laien stellt in bisher nicht bekannter Form die spezielle Lebensweise des Predigerordens zur Zeit der Ordensgründung vor. Ausführlich beschrieben werden die Gebäudeteile am Beispiel des Konvents in Bologna, der Tagesablauf, die Hierarchie, und die ersten Regelbestimmungen, die Constitutiones, werden übersetzt. Der Vf. veranschaulicht damit die besondere Mittelstellung der Dominikaner zwischen den alten und neuen Mönchsorden und den Regularkanonikern. C. L.

4. Rechts- und Verfassungsgeschichte

1. Allgemeine Rechts- und Verfassungsgeschichte S. 342. 2. Weltliches Recht S. 347.
3. Kirchliches Recht S. 348.

Hans H a t t e n h a u e r, Europäische Rechtsgeschichte, Heidelberg 1992, C. F. Müller-Verlag, ISBN 3-8114-0992-1, X u. 825 S., DM 164. – Das trotz seines Umfangs gut lesbare Werk des angesehenen Kieler Rechtshistorikers erarbeitet 2000 Jahre europäischer, abendländischer Rechtsgeschichte. Wie schon vom Vf. selbst vorausgesagt (S. V), läßt es in vielen Teilen zu Auseinandersetzungen ein, die hier auf den ma. Teil beschränkt bleiben sollen. Dieser umfaßt, für den Mediävisten erfreulich, fast ein Drittel des Textes und unterstreicht dadurch die Bedeutung des MA für die europäische Rechtsgeschichte. Ein „bewußt knapp angelegtes“ Literaturverzeichnis soll dem Leser „die Qual der Fußnoten“ ersparen. Positiv ist eine Ausweitung des Blickes, die sich sowohl in der Überwindung